

## Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz  
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: [info@urs-graf-verlag.com](mailto:info@urs-graf-verlag.com)

Webseite Kataloge: [www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog](http://www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog)

**Urs Graf Verlag GmbH**

**Kataloge Online**

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.  
\* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikongrafie/Buchschmuck

Textanfänge

**Online zugängliche Kataloge**

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	<b>Einleitung (2.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.1 MB)</b>
Schaffhausen, Stadtbibliothek	<b>Einleitung (3.2 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (584 KB)</b>
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	<b>Einleitung (2.4 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (720 KB)</b>
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	<b>Einleitung (1.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (512 KB)</b>
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	<b>Einleitung (3.7 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (580 KB)</b>
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	<b>Einleitung (4.1 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.7 MB)</b>

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

**Einrichtung und Ausstattung:** Begrenzung des Schriftspiegels mit Stift, Schriftraum 7–7,5 x 5, 18–22 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von einer Hand. Rubriziert. 1–2zeilige rote und blaue Lombarden, 59<sup>r</sup> 4zeilige rot-blaue ornamental gespaltene Lombarde. 1<sup>r</sup> 9zeilige blaue Initiale auf goldenem Grund, Buchstabenkörper mit Blattmotiven weiss gehöhlt, rot-grüner Rahmen, 3seitige Blattranken in Gelb, Violett, Blau, Grün und Rot; im Binnenfeld kniende Nonne, Farbe teilweise abgeplatzt.

**Korrekturen und Nachträge:** Vereinzelt Korrekturen, z. B. 31<sup>r</sup>, und Ergänzungen, z. B. 16<sup>v</sup>, von wenig späterer Hand.

**Einband:** Mit dunkelbraunem Leder bezogene Holzdeckel, 17. Jh. Streicheisenlinien. Vorne 5, hinten von ehemals vier 3 Messingbeschläge erhalten; eine neue, nach vorn greifende Messingschliesse. Restauriert 1974. Blauer Schnitt. Vorsatzblätter, 17. Jh., Pergament (I, 115–117); Spiegelblätter und Vorsatzblatt (118) Papier. Im Spiegel vorn Leimspuren eines herausgelösten Blattes sowie Papierschild mit Angaben zur Handschrift, 19. und 20. Jh. Auf dem Rücken Papierschild *Mar. offiz. s. XVI*, 19. Jh.

**Herkunft:** Für ein franziskanisches Frauenkloster geschrieben: 7<sup>r</sup> *Die leserin: Frowe haifßgeben die gesegnung*; franziskanisch aufgrund der Heiligen in der Litanei und der Responsorienreihe im Totenofficium. Mundart: Bairisch.

**Besitzer:** Im Handschriftenverzeichnis des Klosters Muri von 1790 aufgeführt. Spiegel vorn und hinten Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh. Spiegelblatt vorn alte Signatur *Cod. 6.39.*, darunter rot [n<sup>o</sup>] 64.

**Literatur:** HERMANN, Handschriften, S. 74, Nr. 79; BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 43.

1<sup>r-v</sup> leer.

1<sup>r</sup>–58<sup>r</sup> **Marienofficium.** *Herre thue auff mein lebsen ... – ... werd ich geschendt ewiglich.* 2<sup>v</sup> Hymnus *Den da erent* (= AH 50 Nr. 72 [1, 2, 4, 5]). 17<sup>r</sup> Hymnus *O ersame fraw* (= AH 50 Nr. 72 [6–8]). 36<sup>r</sup> Hymnus *Gegruesset seyestu stern des meres* (= AH 51 Nr. 123).

58<sup>v</sup> leer.

59<sup>r</sup>–78<sup>r</sup> **Busspsalmen, Litanei.** ›*Hie heben sich an die syben psalm.* Antiphon. *Nit gedenck herr. Herr straff mich nit in deinem grymen ... – ... barmhertzig got. Amen.* 69<sup>r</sup> ›*Hie nach volgt die letania.* Bemerkenswert: 71<sup>r</sup> Franciscus, Antonius, Bernardinus.

78<sup>r</sup>–114<sup>r</sup> **Totenofficium.** ›*Die vesper für dy totten.* Antiphon. *Ich wird wolgefallen ... – ... durch Christum unseren herrn. Amen.* 84<sup>r</sup> ›*Die vigily der totten.* Responsorienreihe römisch / franziskanisch, entsprechen OTTOSEN, Responsories, S. 135: 14-72-24 / 46-32-57 / 68-28-40.

114<sup>r-v</sup> **Salve regina.** Schluss fehlt. ›*Das salve regina.* *Gegruesset seyest du ... – ... in der stund unsers tods das dy aller // bricht ab.*

115<sup>r</sup>–118<sup>v</sup> leer.

Cod. membr. 65 **MARIENPSALTER**

Pergament, 156 Blätter, 11 x 8,5 cm

Basel, Gnadental (OFM), 1515

**Lagen, Follierung:** 2 V<sup>21</sup> + IV<sup>29</sup> + 10 V<sup>129</sup> + III [+ IV<sup>138</sup>+ III<sup>144</sup>]<sup>149</sup> + 2 II<sup>156</sup>, letztes Blatt als Spiegelblatt

in den Deckel geklebt. Bl. 131–144 zwei Lagen Papier eingehftet. 50<sup>r</sup>–100<sup>r</sup> Lagenzählung *f-l* am Anfang der Lagen. Neuere Foliierung: 1–156.

**Einrichtung und Ausstattung:** Tintenliniierung, Schriftraum 6,5–7 x 5, 13–14 Zeilen. Gotische Minuskel von der Hand der Dorothea Schermann. Rubriziert. 1–2zeilige rote und blaue Lombarden, 3zeilige blaue Lombarden mit rotem Fleuronné. 4<sup>r</sup>, 20<sup>r</sup>, 28<sup>r</sup>, 36<sup>v</sup>, 45<sup>v</sup>, 52<sup>v</sup>, 63<sup>v</sup>, 70<sup>v</sup>, 118<sup>v</sup> 4–6zeilige rot-blau ornamental gespaltene Lombarden mit rotem und violetter Fleuronné. 1<sup>v</sup> Spuren eines ehemals aufgenähten Blattes.

**Korrekturen und Nachträge:** Korrekturen von der Hand der Schreiberin, z. B. 71<sup>r</sup>; vereinzelte Korrekturen von anderer Hand, z. B. 103<sup>r</sup>, 17. Jh. Ergänzungen, z. B. 14<sup>v</sup>, von wenig späterer Hand. Einteilung des Mariensalters in 15 Abschnitte, 16. Jh. 128<sup>v</sup>–148<sup>v</sup> Nachträge, 16.–17. Jh.

**Einband:** Mit dunkelbraunem Leder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. 2 nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Spiegel- und Vorsatzblatt vorn (1) Pergament. Im vorderen Spiegel Papierschild mit Angaben zur Handschrift, 20. Jh. Restauriert 1974. Eingelegter Papierstreifen mit Vers *Gantz süsiglich schlafft s Jesulin. Du aber flisig wachest ihm ...*, 17. Jh., siehe Fragmentensammlung II, Cod. membr. 65.

**Herkunft:** Geschrieben von Dorothea Schermann im Kloster Gnadental OFM (Basel), 128<sup>r</sup> auf den 1. Juli 1515 datiert. Zur Schreiberin CMD-CH 3, S. 309. Mundart: Niederalemannisch.

**Besitzer:** Geschrieben für Schwester Anna Löwlin in Gnadental (128<sup>r</sup>). 140<sup>v</sup> MM, wohl Meliora Muheim, Priorin in Hermetschwil († 1630). 148<sup>v</sup> *Sch. Francisca M. 1631*, wohl Schwester Franziska Müeßli († 1673). Die Handschrift diente *der bruoderschaft und schwösterschaft dises .h. psalters* (131<sup>r</sup>; Hand der MM [= Meliora Muheim?]) für allmonatliche Gebete. Im vorderen Spiegel *Psalter des h. Bonaventura*, 17. Jh., aufgeführt im Bücherverzeichnis von Hermetschwil 1697: 49<sup>v</sup> *Psalter s. Bonaventurae in tütsch N<sup>o</sup> I. 153<sup>v</sup> 1876 Sarnen*. 2<sup>r</sup> und Spiegel hinten Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh. Spiegelblatt vorn alte Signatur *Cod. 6.62.*, darunter rot *n<sup>o</sup> 65*.

**Literatur:** BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 42; *Scriptoria* 12, S. 53f. und Taf. 53; Albert BRUCKNER, Zum Problem der Frauenhandschriften im Mittelalter, in: *Aus Mittelalter und Neuzeit. Festschrift für Gerhard Kallen*, Bonn 1957, S. 180–182 und Taf. V; Brigitte DEGLER-SPENGLER, *Das Klarissenkloster Gnadental in Basel, 1289–1529*, Basel 1969, S. 61; CMD-CH 3, Nr. 293.

1<sup>r-v</sup> leer.

2<sup>r</sup>–3<sup>v</sup> **Eingangsgebet.** ›*Dis ist ein löblich besunder andechtig gebet soltu sprechen vor dem psalter. O du aller heiligste würdigste seligste gottesgebererin jungfrow Maria ...*

4<sup>r</sup>–118<sup>v</sup> **Mariensalter.** *Selig ist der mann, der do lieb hat dinen namen, jungfrow Maria ... – ... und krafft sy dir von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.* 16<sup>v</sup> Prim. 20<sup>r</sup> Nokturn Montag. 28<sup>r</sup> Nokturn Dienstag. 36<sup>v</sup> Nokturn Mittwoch. 45<sup>r</sup> Nokturn Donnerstag. 52<sup>v</sup> Nokturn Freitag. 63<sup>r</sup> Nokturn Samstag. 70<sup>v</sup> Vesper Sonntag. 101<sup>v</sup> Confitebor. 102<sup>r</sup> Cantica. 110<sup>r</sup> Quicumque. 113<sup>r</sup> Te deum. Karl Joseph KLINKHAMMER, Artikel Mariensalter und Rosenkranz [2. Marianische Psalterparaphrasen], in: *Verfasserlexikon*<sup>2</sup>, Bd. 6 (1987), Sp. 44.

118<sup>v</sup>–128<sup>r</sup> **Marianische Litanei.** ›*Letania. Herr, erbarm dich uber uns. Christ erbarm dich ... Sancta Maria du do gantze welt erluchtest bit fur uns ... – ... got durch alle die welt der welt. Amen.*

128<sup>r-v</sup> **Kolophon.** *Dis büchlin wart geendet durch mich schwester Dorothea Schermannyn in dem closter Gnadental in der stat Baszel sant Claren ordens der observantz uff vigilia visitacionis Marie virginis anno im xv<sup>e</sup> xv*

und gehört der geistlichen und andechtigen schwester Anna Lowlin ouch in Gnodental und begert dz sy got für sy well bitten umm ein güt selig end.

128<sup>v</sup>–129<sup>v</sup> **Gebet zu Maria.** Von einer Hand des 16. Jhs. *O Maria junckfrow vröwe dich wann du hast allein ketzerlichen unglöben vertillgett ...*

129<sup>v</sup>–130<sup>r</sup> **Antiphonen.** Von einer andern Hand des 16. Jhs. *›Diße zwei nachgende stücklin sollen uff jedwedern psalmen gesprochen werden‹. Gloria sy der junckfrawen, dem vatter und dem sun ...*

130<sup>v</sup> leer.

131<sup>r</sup>–140<sup>v</sup> **Gebetsordnung der Bruder- und Schwesternschaft des Mariensalters.** Von der Hand der MM (Meliora Muheim?). *›Vollget die ordnung und meinung der bruoderschafft und schwösterschafft dises .h. psalters ...‹. 140<sup>v</sup> ›MM‹.*

141<sup>r</sup>–148<sup>v</sup> **Nachträge zur Gebetsordnung.** Von der Hand der Franziska M. (Müebli?). *›Jenner‹. O du junckfraw und muotter gottes Maria dißen psalter opffere ich dir ... 148<sup>v</sup> ›Sch. Francisca M. 1631‹.*

149<sup>v</sup>–153<sup>r</sup> leer.

153<sup>v</sup> **Notiz.** 1876 Sarnen.

154<sup>r</sup>–156<sup>v</sup> leer.

Cod. membr. 68 **FRONLEICHNAMTRAKTATE**

Pergament, 436 Blätter, 10,5 x 7,5 cm

14. Jahrhundert

**Lagen, Follierung:** VI<sup>12\*</sup> + 5 VI<sup>60</sup> + II<sup>64</sup> + 14 VI<sup>231</sup> + (VI-1)<sup>243</sup> + 8 VI<sup>340</sup> + (VI+5)<sup>357</sup> + I<sup>359</sup> + 2 VI<sup>383</sup> + (VI+2)<sup>397</sup> + VI<sup>409</sup> + II<sup>413</sup>, Blatt 201 herausgeschnitten und durch Papierbl. ersetzt, Bl. 234 herausgeschnitten. Textverlust. Von den Reklamanten nur Spuren erhalten. Hauptteil und Vorsatz hinten: alte Follierung in römischen Zahlen, ab 404 ergänzt, in der Beschreibung in arabischen Zahlen: 1–118. 118a. 119–233. 235–338. 340–384. 384a. 385–389. 391–418; Vorsatz und Kalendar neuere Follierung: I–VII. 1\*–12\*.

**Einrichtung und Ausstattung:** Tintenliniierung, Schriftraum 8,5 x 5,5, 17 Zeilen. Gotische Minuskel und Textualis von zwei Händen: 1. Hand: 1<sup>r</sup>–60<sup>v</sup>, 184<sup>v</sup>–347<sup>v</sup>, 353<sup>r</sup>–357<sup>v</sup>, 2. Hand 61<sup>r</sup>–184<sup>v</sup>, 348<sup>r</sup>–352<sup>v</sup>, 358<sup>r</sup>–412<sup>r</sup>; Kalendar von einer weiteren Hand. Rubriziert, bei den Überschriften 2zeilige Lombarden; alte Follierung in Rot.

**Korrekturen und Nachträge:** Wenige zeitgenössische Korrekturen.

**Einband:** Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 1619. Streicheisenlinien, Rollen- und Einzelstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Ocker-weiße Kapitale. Dunkelblauer Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–VII, 414–418) Papier, Wasserzeichen Turm, PICCARD X 123 (1618–1622). In den Fälzen liturgisches Fragment, Pergament, 14.–15. Jh. Auf dem Rücken in schwarzer Tinte Signatur 68. I<sup>r</sup> eingeklebtes Papierblatt mit Angaben zur Hs., 20. Jh.

**Herkunft:** Aus dem alemannischen Sprachraum.

**Besitzer:** Spiegel vorn und I<sup>r</sup>: *Das ist ein alltes schöns und glichsam guldin buoch, ein kern und schatz von tracktierung des h. hochwirdigen sacrament des allthars. In disem kan man finden wz unsere allten für ein glauben und andacht zu dem h. h. sacrament hend ghan. Diß buoch hoert dem wirdigen gotßhus Hermatschwyl. Hats wider*